

Werden und Vergehen von Bauerngeschlechtern in Schiffdorf

Schiffdorf, im Mittelpunkt des alten friesischen Vielandes gelegen, wird, wie schon früher erwähnt, urkundlich im Jahre 1139 erwähnt, was natürlich nicht ausschließt, dass unser Ort schon bedeutend älter ist. Das Vieland, dessen alter geschichtlicher Name leider immer weniger bekannt ist, umfasste die 4 Kirchspiele Wulsdorf, Geestendorf (heute Stadtteil von „Bremerhaven“) Schiffdorf und Bramel. Die von den Bremer Erzbischöfen etwa um oder vor 1100 ins Land gerufenen Kolonisten waren im Deichbau erfahrene Friesen, wie man später aus dem Vor- und Familiennamen der Mehrzahl der hier zuerst erwähnten Familien sieht: Die ältesten bisher mir bekannt gewordenen Nachrichten über hier ansässige Bauerngeschlechter reichen bis 1486 zurück, wo in einem Manual des Stader Archivs zwei Gebrüder Heyne (später Hein geschrieben) erwähnt werden, die Land verkaufen.

Größere Nachrichten über hiesige Familien beginnen um 1499, wo in einem sogenannten Hebemanual die ersten Namen von hiesigen Grundbesitzern angegeben sind. Weitere Nachrichten über hiesige Familien finden wir in den Registern von 1501/02, in den Registern von 1505/09, besonders aber im sogen. Plugschatzregister von 1534, weiter in den Hebelisten des „Sechzehnten Pfennigschatzes“ von 1535. Es folgt dann eine Liste des „2-Thaler Schatzes“ von 1546. So gehen laufend Register weiter, von denen ich eine sehr große Anzahl habe photokopieren lassen. Ab 1686 setzen dann die Kirchenbücher ein, die ich alle verkarteit habe.

Außerdem folgen ab 1740 zahlreiche Land- und später Steuerregister, die uns die Lage der Höfe deutlicher veranschaulichen. Da nach der Ausgemeindung des Schiffdorferdamm's (das erst nach 1850 allmählich entstanden ist) Schiffdorf ein Dorf mit überwiegender Bauernbevölkerung weiter geblieben ist, soll auch in erster Linie von hiesigen Familien gesprochen werden. Wie aus späteren Registern ersichtlich (ab 1552) hat im Laufe der Zeit laufend eine weitere Zuwanderung stattgefunden, die verursacht worden ist durch Einheirat, teils durch weitere langsame Urbarmachung von Ödland, teils durch Ab- und Zuwanderung in Zeiten großer wirtschaftlicher Not wie Seuchen, Dürre, Sturm, Fluten und Kriegslasten. So sieht man ferner, wie mancher kleine Bauer (Kötner) sich durch Heirat, Fleiß und Sparsamkeit zum größeren Bauern entwickelt (hier meist Baumann, Erbeß und später Hausmann genannt). Umgekehrt sehen wir die entgegengesetzte Entwicklung bis in die Neuzeit. Viele alte Familien sind ausgestorben. Von den seit dem 30-jährigen Kriege hier ansässigen Familien sind folgende Familien noch vorhanden: Adrian, Allers, Bremer, Hartje, Havemann, Ohmstedt und Siems.